

Mariannhiller Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

---



## Mariannhiller Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

Am Mikrophon: P. Otto Heberling RMM.

**12. sozialer Kurs und Kongreß der „Union katholischer Afrikaner“ zu Johannesburg:** Wie in der letzten Nummer schon berichtet wurde, fand vom Sonntag den 30. Dezember 1934 bis Sonntag den 6. Januar 1935 in den Räumlichkeiten der katholischen Mission von Village Main bei Johannesburg der 12. Soziale Kurs und gleichzeitig auch eine Haupttagung der „Union katholischer Afrikaner“ statt. Bekanntlich nahm diese Bewegung im Januar 1923 ihren Ausgang von Mariannhill und wurde von ihren Führern schließlich über ganz Südafrika ausgebreitet. — Die Tagung nahm folgenden schönen Verlauf: Am Sonntag Vormittag 10 Uhr weihte der hochwürdigste Herr Bischof von Johannesburg, Se. Exzellenz Monsignore D'Eearh OMI. eine neue Kirche für die Katholiken der Vorortgemeinde ein. Gleich nach der Einweihung der Kirche zelebrierte der hochwürdigste Herr Bischof das erste Pontifikalamt in derselben. Dabei fungierte der aus der Mariannhiller Mission hervorgegangene, jetzt im Apostolischen Vikariat Eshoive tätige Eingeborenen-Priester Father Andrew Ngidi als Diakon. Der Eingeborenen-Kirchenchor sang eine Choralmesse. Die vielen Priester, die schon anwesend waren, sangen ebenfalls mit.

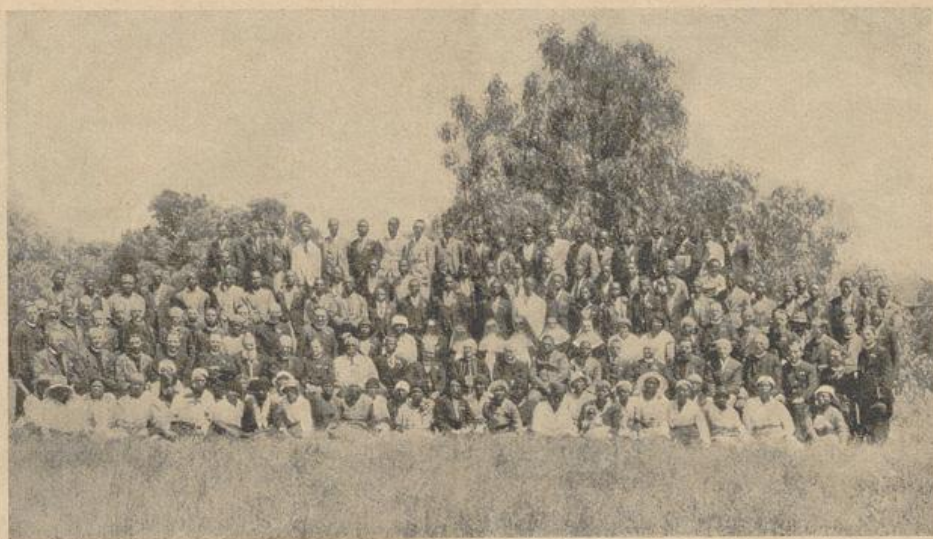
Die außerkirchliche Eröffnung der Tagung fand um 3 Uhr nachmittags statt. Der hochw. P. L. Muldoon OMI., der Missionar und Pfarrer der Eingeborenen-Mission von Village Main, der die Organisation für den Kongreß übernommen hatte, hielt die Begrüßungsansprache und stellte fest, daß unter anderen 152 Delegierte von 15 verschiedenen Vikariaten und Präfecturen eingetroffen waren. Darauf ergriff S. Exzellenz, der hochw. Herr Bischof D'Eearh von Johannesburg das Wort, hieß die Delegaten der C. A. U. von ganz Südafrika herzlich willkommen, und dankte dem hochw. P. Muldoon für seine erfolgreiche Arbeit zum Zustandekommen des Kongresses. In diesem Zusammenhange sprach der Missionsbischof auch von den schwierigen Verhältnissen, unter denen die Kirche in und um Johannesburg die Eingeborenen missionieren muß. — Nach dem hochwürdigsten Herrn Bischof begrüßte auch der Bürgermeister von Johannesburg die zum Kongreß Delegierten von ganz Südafrika und versicherte den Kongreßteilnehmern, daß er stets das allergrößte Interesse am Glück und an der Wohlfahrt der Eingeborenen habe. Deshalb danke er auch den Missionaren, die ihr Leben dem leiblichen und seelischen Wohl der Eingeborenen weihen, von ganzem Herzen für ihre edle und selblose Tätigkeit.

Der hochw. P. J. Kerautret OMI. von Durban machte dem Kongreß die Mitteilung, daß der geistliche Berater des Zentralbüros der C. A. U., Monsignore E. Hanisch RMM. durch schwere Krankheit verhindert wurde, an der Tagung teilzunehmen. Der Redner bedauerte das sehr, weil ja gerade die sozialen Kurse der unermüdlichen Arbeit des kranken Prälaten und des hochw. P. Bernard Huß ihr Entstehen verdanken. Nach P. J. Kerautret OMI. ergriff P. Bernard Huß RMM. selbst das Wort. Er überbrachte dem Kongreß die besten Segenswünsche des oben erwähnten schwerkranken Apostolischen Präfecten von Umtata, Monsignore E. Ha-



nisch RMM. Der Schwerfranke hatte diese Wünsche für den guten Verlauf der Versammlung an einem Tage übergeben, an dem er in höchster Lebensgefahr schwebte. (Erfreulicherweise ist Monsignore E. Hanisch jetzt auf dem Wege der Besserung.) Anschließend zeichnete P. Bernard in einem kurzen Überblick die Entstehung der sozialen Kurse. — Mr. B. K. Kesiva, der Eingeborenen-Präsident des Zentralbüros der „Union katholischer Afrikaner“ sprach von der großen Hilfe, die die Eingeborenen schon durch die Abhaltung sozialer Kurse erhalten haben. In diesem Zusammenhange dankte der Vorsitzende in herzlichen Worten vor allem auch dem hochw. P. Bernard Huß für seine unermüdlische rastlose Tätigkeit zum Segen und Wohle der Eingeborenen.

Nach der außerkirchlichen Eröffnung des Kongresses fand dann wieder



Gruppe von Teilnehmern am 12. sozialen Kurs und C. A. U.-Kongreß in Johannesburg

in der Kirche die Pontifikalvesper statt, wobei Se. Excellenz, der hochwürdigste Herr Bischof Meyning von Kimberley den sakramentalen Segen erteilte. Vom Montag, den 31. Dezember bis Samstag, den 5. Januar, wurden täglich programmäßig verschiedene Versammlungen gehalten. Das Tagewerk wurde mit der hl. Messe begonnen, die jeweils der Eingeborenen-Priester, Father Andrew Ngidi, für die Kongreßteilnehmer zelebrierte. Anschließend an die hl. Messe, in der jeden Morgen eine große Zahl der Delegierten die hl. Kommunion empfing, wurden in den 6 Tagen von 6 Priestern aus verschiedenen Vikariaten Predigten gehalten über die Enzyklika „Quadragesimo Anno“ des Papstes Pius XI. — Darauf unterrichtete der Mariannhiller Missionsarzt Dr. R. McMurtrie die Delegierten eingehend über die häufigsten Krankheitserscheinungen unter den Eingeborenen und gab Anweisungen zu deren erfolgreichen Bekämpfung. Nach dieser Belehrung folgte das Frühstück. Dieses wurde in einem großen Zelt eingenommen, das von weißen katholischen Pfadfindern errichtet worden war. — Um 9 Uhr hielt P. Bernard einen Vortrag über Erwachsenen-Erziehung, oder Volksschulen. Der erfahrene Erzieher nannte unter anderem die C. A. U. eine Volksuniversität zur Erziehung und Kul-



tivierung der erwachsenen Eingeborenen. Nach P. Bernards Ausführungen folgte jeweils eine Diskussionsstunde über: Katholische Aktion, Erziehungsweisen, Pfadfinderbewegung, Bankwesen, Landwirtschaft, Kooperative Bewegung und Eingeborenen-Industrie. Um 11 Uhr wurden jeden Tag von hervorragenden Gästen, die den Kongreß mit ihrem Besuch beehrten, bedeutende Reden gehalten.

Der Nachmittag war zu Spezialversammlungen der verschiedenen Gruppen, die in der C. A. U. zusammengeschlossen sind, frei gegeben. Nach dem Abendessen fanden sich alle Kongreßteilnehmer zu frohem gemeinschaftlichem Spiel und geselliger Unterhaltung zusammen. Am 3. Abenden wurden lehrreiche Sprechfilme vorgeführt. Am Samstag Abend spielten weiße Katholiken der Belgravia-Pfarrei von Johannesburg für die Kon-



Eingeborene Schwester beim Unterricht (Südafrika)

greßteilnehmer ein Weihnachtstheaterstück. Dieses Entgegenkommen und diese echt katholische Tat der weißen Katholiken wurde von den Eingeborenen mit inniger Freude, hellem Jubel und großem Beifall beantwortet. — Große Freude herrschte auch, als am Mittwoch, den 2. Januar, der Zulu-Prinz-Regent Artur Mshiyeni ka Dinizulu mit Gefolge die Tagung der Katholiken mit seinem Besuche beehrte. Se. Erzellenz, der hochwürdigste Herr Bischof von Johannesburg, begrüßte den hohen Besucher aufs herzlichste. Auch Mr. Keswa, der Präsident der C. A. U. ergriff das Wort zu einer freudigen Begrüßungsansprache. — Darauf erhob sich der gegenwärtige Stammesverweser des großen Zuluvolkes und beglückwünschte den Kongreß wegen der idealen Zusammenarbeit von weißen Missionaren und Eingeborenen-Mitgliedern der C. A. U. mit dem großen Ziel, das Bantuvolk einer besseren und glücklicheren Zukunft entgegenzuführen. — Schließlich traf am Freitag, den 4. Januar, auch noch der Apostolische Delegat von Südafrika, Se. Erzellenz, der hochwürdigste Herr Erzbischof Gijsbert OP. in Johannesburg ein, um an den Schlußversammlungen des Kongresses teilzunehmen und selbst dabei das Wort



zu ergreifen. Am Sonntag, den 6. Januar, dem Feste der hl. 3 Könige wurde der 12. soziale Kurs und C. A. U.-Kongreß dann in der feierlichsten Weise geschlossen. Der Apostolische Delegat zelebrierte auf dem Eingeborenen-Sportplatz ein Pontifikalamt. Der Eingeborenen-Priester, Father Andreu Ngidi, hielt für die mehr als 3000 anwesenden Eingeborenen je eine Predigt in der Zulu- und der Sesuto-Sprache. Dieser erhabene Schlußgottesdienst setzte in der Tat der gut organisierten und erfolgreichen Tagung vollends die Krone auf und war ein würdiger Abschluß des Ganzen.

Der 12. soziale Kurs in Johannesburg war in Südafrika wieder einmal ein katholisches Ereignis ersten Ranges, eine Veranstaltung, durchglüht vom Geiste Christi, und deshalb auch ein Erfolg katholischen Denkens und Wollens. Unter anderem haben an dem Kongreß 1 Erzbischof, 3 Bischöfe, 2 Apostolische Präfecten, 62 Priester, 20 Schwestern und 152 Eingeborenen-Delegierte von ganz Südafrika teilgenommen.

**Firmung auf der Missionsstation Maria-Hilf:** Am Sonntag den 9. Dezember 1934 erteilte Sr. Excellenz, der hochwürdigste Herr Bischof Adalbero Fleischer RMM. auf der Missionsstation Maria-Hilf das hl. Sakrament der Firmung. 234 Neuchristen wurden mit dem hl. Chrisam zu Streitern Christi gesalbt. — Auf Wiederhören!

## Mariannhiller Missionspioniere

### Oratio und Meditatio

Das war das ganze Ordensleben bis zum seligen Heimgange eines im Jahre 1933 verstorbenen edlen Priestergeistes und Mariannhiller Missionars in Afrika. Nennen wir ihn Vater Marianus; denn er war zeit seines Lebens ein glühender Marienverehrer. Er nannte sich ein Sklave Mariens und hatte sich einst in einer Hochstunde seines geistlichen Lebens ihr mit seinem Herzblut verschrieben. Auch alle Seelen, welche unter seiner geistlichen Leitung standen, hatte er zu Maria geführt, und gleichsam einen Kranz von Marienkindern um die hehre Himmelskönigin gewunden, dieselben ihr geweiht und empfohlen. Die Verehrung Mariens ist, so sagt man, ein Zeichen der Auserwählung, und sie ist auch ein Unterpfand eines seligen Todes. Wer stirbt glücklich? Wer getrost zurückblicken kann in die Vergangenheit, getrost um sich schauen, getrost hineinschauen in die Zukunft; das kann aber, wenn irgend jemand, der sterbende Verehrer der allerseeligsten Jungfrau.

Wenn der treue Verehrer Mariens zurückblickt in die Vergangenheit, so erinnert er sich, wie oft er im Leben gebetet hat: „Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.“ Er erinnert sich daran, wie oft er gefleht: „... und nach diesem Verbannungsleben zeige uns Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.“ Er erinnert sich auch, daß er Maria so viele und viele Male zugerufen: „Gedenke, o süßeste Jungfrau...“ All diese Erinnerungen reichen dem Sterbenden zu süßem Troste. Er kann sich wohl sagen: Unter dem Schutze der heiligsten Jungfrau habe ich gelebt, unter ihrem Schutze werde ich glücklich sterben.